

Alles fürs zusätzliche Zimmer

FAMILIENSACHE (1): Susanne Wühl führt die Baumschulen Eugen Wühl in Berghausen in der vierten Generation

VON KATHRIN SCHNURRER

Die 1920 gegründeten Baumschulen Eugen Wühl werden mittlerweile in der vierten Generation von Susanne Wühl geführt. Der Betrieb, der mit der Produktion von Obstbäumen begonnen hat, bietet heute rund eine Viertel Million Pflanzen für Draußen an. „Die muss man jeden Morgen begrüßen“, sagt Werner Wühl, der den Betrieb vor etwa fünf Jahren an seine Tochter Susanne übergeben hat.

Bei Susanne Wühl (35) ist es wie bei einem Modedesigner: Sie muss wissen, was in drei, vier Jahren der Renner sein könnte, welche Bäume und Hecken die Kunden in einigen Jahren in ihre Gärten pflanzen wollen. Die werden schon jetzt angepflanzt, damit sie in einigen Jahren die richtige Größe zum Verkaufen haben. Die Diplom-Ingenieurin (FH) Fachrichtung Gartenbau setzt auf „Bäume, die eine kleine Krone haben, weil die Gärten immer kleiner werden“. Susanne Wühl ist 2001 in den elterlichen Betrieb eingestiegen. „Irgendwann kommt die Zeit, wo man übernimmt“, sagt sie. Bei ihr war's vor fünf Jahren soweit. Wie ihr Vater Werner Wühl (71) ist sie mit Pflanzen und der Arbeit rund um Blumen, Bäume, Hecken und Stauden groß geworden. „In der Landwirtschaft wird immer mitgearbeitet, das ist normal“, sagt Werner Wühl. Er hat Baumschule gelernt und den Betrieb von seinem Vater Eugen Wühl übernommen.

„Pflanzen sind unsere Leidenschaft und unser Hobby“, betont Werner Wühl. Die Liebe dazu ist in den vergangenen Jahrzehnten gleich geblieben, das Angebot hat sich verändert: Während früher, als alles Freilandkultur war, sowohl für Baumschulen als auch für Privatleute im Frühling und im Herbst Pflanzzeit war, ist sie heute, Frost ausgenommen, fast durchgehend. „Heute gehen die Leute in den Garten, wenn

DATEN UND FAKTEN

Gegründet wurden die Baumschulen Eugen Wühl um 1920 von Ludwig Wühl. Danach waren Eugen Wühl, Werner Wühl und jetzt Susanne Wühl Inhaber der Berghausener Baumschulen. Der Betrieb ist eine anerkannte Markenbaumschule und Mitglied im Bund deutscher Baumschulen. Zum 250.000 Pflanzen umfassenden Angebot gehören Ziergehölze, Alleebäume, Rosen, Koniferen, Bodendecker, Stauden und Obstbäume, die auf rund 7,5 Hektar produziert werden. Neben den Baumschulen bieten die Wühls seit 1996 mit der Wühl Garten- und Landschaftsbau GbR die Planung, Bepflanzung und Pflege von Gartenanlagen an. Insgesamt arbeiten zehn bis zwölf Beschäftigte im Berghausener Betrieb, der auch ausbildet. Die Abschlussprüfungen der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz für die Lehrlinge im Bereich Baumschulen werden im Römerberger Betrieb abgenommen. (snr)



„Einer von uns ist immer da. Deswegen sind wir ja ein Familienbetrieb“: Susanne Wühl und ihr Vater Werner Wühl produzieren in Berghausen Pflanzen für Draußen.

FOTO: LENZ

sie Urlaub haben, auch im Juli, August. Da muss das ganze Sortiment vorrätig sein“, berichtet Susanne Wühl. Ein Sortiment, das sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt hat: „Obstbäume waren früher unser Hauptgeschäft“, erzählt Werner Wühl. Vor einem halben Jahrhundert habe es fast keine Zierpflanzen gegeben. „Da war alles auf die Essensbeschaffung konzentriert. In den besten Zeiten haben wir 80.000 Obstbäume pro Jahr gemacht und die auch verkauft“, sagt Werner Wühl. „Heute ist es schon viel, wenn ein Obstbaum im Garten steht“, erklärt Susanne Wühl, pro Saison würden jetzt noch um die 500 Obstbäume verkauft.

„Heute gucken die Leute nicht mehr: Wie kann ich mich mit meinem Garten versorgen, sondern sie nutzen ihn als zusätzliches Zimmer, als Erholungsraum“, beschreibt sie die Entwicklung. Weil ein solches Zimmer ansehnlich aussehen soll, ist 1996 mit dem Garten- und Landschaftsbau ein zweites Standbein hinzugekommen. Die Wühls planen, pflanzen und pflegen Gärten. „Der Kunde kriegt alles aus einer Hand“, erklärt Susanne Wühl.

Die verheiratete 35-Jährige ist eine überzeugend auftretende Vertreterin ihres Berufsstandes: „Grün ist Leben“ – dieses Motto des Bundes deutscher Baumschulen, in dessen

Landesverband Rheinland-Pfalz-Saar Susanne Wühl Beisitzerin ist, versteht sie wörtlich. „Wenn man jetzt nichts pflanzt, wie soll es dann in 100, 200 Jahren weitergehen?“ Der Familienbetrieb setze auf Qualität und Service, sagt Susanne Wühl, Baumärkte und Gartencenter könnten das nicht leisten. „Der Gedanke ist, in Baumschulen kostet alles doppelt so viel Geld“, berichtet sie, „aber wir sind immer noch eine Baumschule, was der Kunde bei uns sieht, ist auch bei uns gewachsen.“

Fürs Angebot von Baumärkten und Gartencentern haben die Gartenbauer ein Beispiel: Bis vor zehn Jahren verkauften die Berghausener

noch 30.000 Erica im Jahr, heute sind's nur noch 2000. „Erica sind ein Wegwerfprodukt geworden“, sagt Werner Wühl.

Ob die Verantwortung für einen Familienbetrieb größer ist oder nicht, kann Susanne Wühl nicht sagen. „Ich kenn's nicht anders.“ Einen klaren Vorteil sehen Vater und Tochter schon: Das Gute an einem Familienbetrieb sei, dass die wichtigen Sachen „unter uns Dreien“, also Vater und Tochter sowie Mutter Gertrud, die Büro und Buchhaltung macht, bleiben. Generationenkonflikt? Susanne Wühl: „Vater, handeln wir viel?“ Werner Wühl lacht und sagt dann: „Ja, mindestens jedes Jahr einmal.“

DIE SERIE

Traditionsbetriebe geben Orten ein Gesicht. Die RHEINPFALZ stellt Unternehmen vor, die seit mindestens drei Generationen in Familienhand sind.

Inflation und störrische Nachbarn

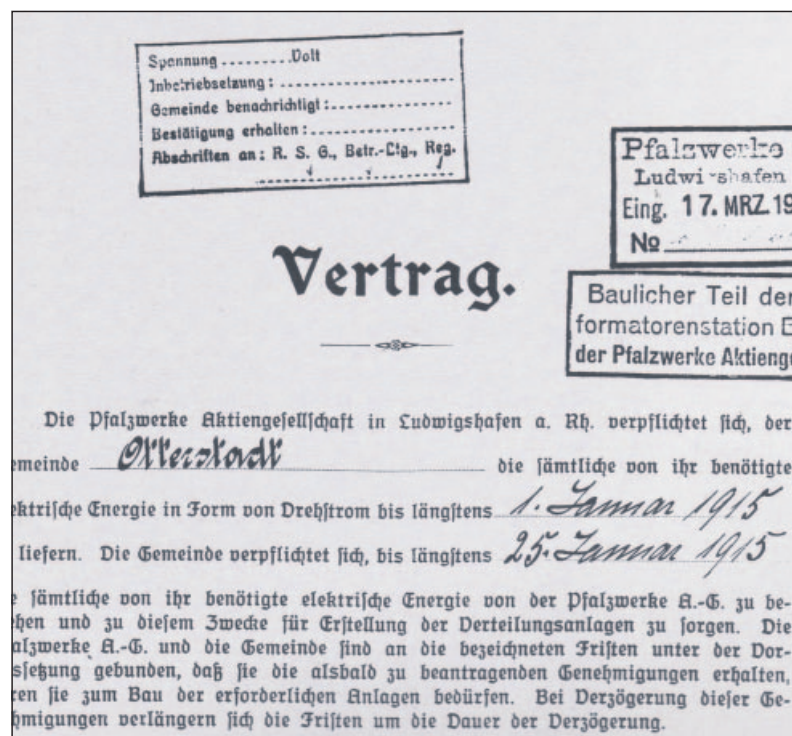
OTTERSTADT: Die ortseigene Stromversorgung hatte eine bewegte Geschichte

VON HORST KUHN

Eine Ära ist zu Ende gegangen, als der Otterstadter Rat im März beschlossen hat, die Stromversorgung an die Stadtwerke Speyer zu übertragen. 95 Jahre war das ortseigene Elektroversorgungsunternehmen (EVU) in Gemeindehand.

Im Jahre 1912 war beabsichtigt, eine Stromleitung von Ludwigshafen nach Speyer zu verlegen. Da die Leitung über Otterstadter Gemarkung am 29. September 1912 die Zustimmung erhielt, ließ die Gemeinde den Vertrag. In einer Broschüre wurde die Bevölkerung über den Bezug informiert.

In Termschwierigkeiten bei der Setzung von Strommasten brachte ein Bürger die Gemeinde, weil er keinen Strommast auf seinem Grundstück wollte und die Gemeinde laut Beschluss ihn von der Stromversorgung auszuschließen drohte. Eine am 24. Dezember einberufene Ratsitzung beauftragte eine Firma, bis zum 31. Dezember die Zähler zu setzen,



Damit war es amtlich: Die Pfalzwerke und die Gemeinde schlossen den Vertrag über die Einspeisung von Strom ins Otterstadter Ortsnetz ab 1915.

FOTO: PRIVAT

so dass am 1. Januar 1915 der Strom ins Ortsnetz eingespeist werden konnte.

Strompreiserhöhungen waren damals schon ein ungeliebtes Thema. Von 1915 bis Juli 1922 stieg der Preis pro Kilowattstunde von 0,45 auf 10 Mark, und nach der beginnenden Inflationszeit am 1. August 1922 bis 29. September 1923 von 50 Mark auf 29 Millionen. Deshalb begann die Gemeinde, täglich abzulesen und den Preis gleich zu kassieren. Säumigen Stromkunden wurde nach Ratsbeschluss vom 22. März 1926 der Strom einfach abgeklemt. Mit dem Setzen von Münzautomaten bekam man 1934 die Sache in den Griff.

Dabei waren die Bewohner bemüht, den Stromverbrauch so gering wie möglich zu halten. Sie begnügten sich mit Glühbirnen von 15 und 25 Watt. Abends stand daher bei zahlreichen Bürgern das Ofentürchen in der Stube zur Beleuchtung offen. So brachten es einige Haushalte nicht mal auf eine Kilowattstunde im Monat. Im Jahre 1960 lag der Stromverbrauch der 2220 Einwohner bei 413.574 Kilowattstunden, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von 186 Kilowattstunden im Jahr entsprach.

Sonntags teilweise ausverkauft

RÖMERSBERG: Viele Besucher bei Backfischfest

Die Sportanglervereinigung Römersberg hat sich am Wochenende über ein volles Haus beim 3. Mechttersheimer Backfischfest gefreut. Wie der Verein mitteilte, war vor allem am Sonntag der Andrang groß.

Vor der Bühne wird getanzt, die Band schmachtet die Evergreens der Beach Boys und Siebziger-Jahre-Hits ins Mikrophon, einige Unverdrossene sitzen in der Scheune vor dem Fernseher und drücken den Bayern auch nach dem 0:2-Rückstand im Champions-League-Finale gegen Inter Mailand noch die Daumen. Über dem Stadlerhof in Mechttersheim hängt der Duft nach Bratwurst und Backfisch.

Trotz Champions League, anderer Feste und eines kurzen Regenschauers ist der Biergarten im Stadlerhof am Samstagabend gut besucht. „Das hat uns doch positiv überrascht“, sagte Vereinskassierer Dieter Seitz, wenn auch einige Portionen Backfisch weniger verkauft worden seien als im Vorjahr. Vielleicht war es ja auch die Stimmungsmusik à la Mallorca der Band „Sunshine & Fun“, bei der etliche Gäste vor lauter Tanzen

den Backfisch vergaßen.

Kein Quadratmeter Sitzplatz mehr ist am Sonntagmittag im Stadlerhof zu finden, vor den Verkaufsstellen bilden sich Schlangen. Erst der bayerische Frühstapfen mit Weißwurst und Blechmusik von Mechttersheimer Musikern, danach Mittagstisch und schließlich Kindernachmittag mit Hüpfburg und Spielen, das besichert den Sportanglern den erhofft großen Andrang. „Wir waren am frühen Nachmittag teilweise ausverkauft“, sagte Seitz gestern in einer ersten Festbilanz. Viele Fahrradausflieger hatten sich das Backfischfest in Mechttersheim als Rast- oder Zielpunkt gesetzt.

Den guten Zuspruch führt der Kassierer auch auf die Vielfalt des Angebots zurück: angefangen von diversen Fischangeboten über die Klassiker Grillwurst und Steak bis hin zu Kaffee und Kuchen. „Das Backfischfest ist ein Fest für die ganze Familie“, sagte Vorsitzender Rudi Kellner. Er weist aber auch darauf hin, dass es ein Kraftakt für den gut 100 Mitglieder zählenden Verein sei, dieses Fest jährlich zu organisieren. (rhp)

WAS – WANN – WO

DUDENHOFEN

Waldbauverein Ganerb. Vereinsausflug mit einigen Stationen rund um den Donnersberg am Mittwoch, 16. Juni. Abfahrt ist um 7.30 Uhr in Dudenhofen, nachfolgend in Hanhofen und Harthausen, jeweils an der Kirche. Anmeldungen unter Telefon 06232 98782. (län)

HANHOFFEN

Katholische Frauengemeinschaft. Fahrt in den Odenwald mit einer Führung durch das Museum in Lorsch, den Schlosspark in Weinheim, Abendessen in Schwetzingen am Samstag, 19. Juni. Abfahrt zum Preis von 25 Euro ist um 9 Uhr an der Kirche. Anmeldungen unter Telefon 06344 1330 oder 2534. (län)

HARTHAUSEN

Obst- und Gartenbauverein. Exkursion durch die Obstbaumanlage von Josef Ki-

lian am Donnerstag, 27. Mai. Treffpunkt: 19 Uhr, Friedhofsparkplatz. (län)

RÖMERSBERG

Männergesangsverein „Concordia“. Gemeinsame Singstunde mit und bei der „Cäcilia“ Dudenhofen für einen Auftritt beim Gartenfest des MGV Heiligenstein heute, Dienstag, 20.30 Uhr. Treffpunkt und Abfahrt: 20 Uhr am Parkplatz hinter dem Zehnthaus. (rhp)

OTTERSTADT/WALDSEE

Seniorenkreis der Protestantischen Kirchengemeinde Waldsee-Otterstadt. Abfahrt zum Ausflug nach Mainz am Mittwoch, 26. Mai. Abfahrt: 8.45 Uhr, Ottermarkt, und 9 Uhr, protestantische Kirche Waldsee. In Mainz um 11 Uhr Besuch des ZDF, 17 Uhr Plenarsitzung im Landtag. Rückkehr gegen 20 Uhr. (krx)

Dudenhofen: Führerloses Quad prallt gegen Hauswand

Ein Quad hat sich laut Polizei am Pfingstsonntag selbstständig gemacht und eine Hauswand der Seniorenresidenz beschädigt. Das kleine Geländefahrzeug hatte während der Fahrt den Geist aufgegeben, so dass der 28-jährige Fahrer sein Gefährt am Sonntagmittag auf das frei zugängliche Gelände der Seniorenresidenz schob. Nach mehrmaligen missglückten Startversuchen sprang das Quad plötzlich wieder an und fuhr ohne Fahrer quer über das Gelände. „Die Fahrt ging über die Einfassung eines Kellerabgangs, welche das Quad abheben und gegen die dahinter befindliche Wand prallen ließ“, heißt es im Polizeibericht. Anschließend stürzte das Fahrzeug in den Kellerabgang und blieb dort total beschädigt liegen. Der Sachschaden am Quad liegt bei etwa 6000 Euro

und an der Hauswand der Seniorenresidenz bei rund 2000 Euro. (rhp)

Waldsee: Diebe auf dem Campingplatz

Unbekannte haben in der Zeit vom 8. bis 17. Mai im Campinggebiet „Auf der Au“ vom Dach eines Wohnwagens eine Solarplatte, einen Solarregler, eine Kabelrolle und sowie eine Solarbatterie im Gesamtwert von 1650 Euro gestohlen. Das hat die Polizei jetzt mitgeteilt. Außerdem wurde in der Zeit vom 18. bis 23. Mai ein abgeschlossener Metallkasten aufgebrochen. Die Diebe nahmen daraus zwei Bleiakkus und eine Laderegelung im Wert von rund 250 Euro mit. (rhp)

Römersberg: Siebenjährige stößt mit Auto zusammen

Glück im Unglück hatte ein siebenjähri-

ges Mädchen, das am Samstag gegen 15 Uhr im Rosenweg mit seinem Roller mit einem Auto zusammenstieß. Wie die Polizei mitteilte, blieb es bei kleineren Kratzern und Beulen. Da der Unfall zurzeit noch nicht ganz geklärt ist, suchen die Beamten Zeugen (Telefon 06232 1370). (rhp)

Waldsee: Führerschein sichergestellt

Die Polizei hat am Samstagabend den Führerschein eines 21-Jährigen sichergestellt, der mit seinem Auto in der Weimarer Straße unterwegs war. Ein Alkotest hatte bei dem Mann 0,7 Promille ergeben. (rhp)

Dudenhofen: Radfahrer betrunken auf B 39

Ein Radfahrer ist laut Polizei in den frühen Morgenstunden des Samstags in

Schlangenlinien auf der B 39 gefahren. Der Mann hatte Glück, dass ein vorbeifahrender Taxifahrer ihn noch rechtzeitig erkannte und bremsen konnte. Als die Polizisten eintrafen, stellten sie fest, dass der Mann Alkohol getrunken hatte. Ihm wurde daraufhin eine Blutprobe entnommen. (rhp)

Lingenfeld: Handballer besuchen Partnerverein

Die Handballer des HSV Lingenfeld haben für vier Tage die Freunde des belgischen Partnervereins HC Duffel besucht. Seit 45 Jahren besteht die Verbindung zwischen Flamen und Pfälzern. Das traditionelle Freundschaftsspiel zwischen dem HC Duffel und dem HSV Lingenfeld entschied der Gast souverän mit 38:26 zu seinen Gunsten. HSV-Vorsitzender Rainer Schäfers lud die Belgier für das kommende Jahr nach Lingenfeld ein. (ali)